

Die Liebe zur Natur geweckt

- Verschönerungsverein organisiert Infotour
- Schutzgebiet Konstantinhalde vorgestellt
- Weidende Rinder tragen zur Landschaftspflege bei

VON CHRISTIANE KEUTNER
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen-Nußdorf – Unterhaltsam Wissen über Nichtalltägliches vermitteln und dabei Liebe zur Region entwickeln mit der Absicht, sie schützen und bewahren zu wollen: Mit seiner jüngsten Wanderung, geleitet von Manfred Reischmann, gelang dies dem Verschönerungsverein Überlingen (VVÜ) erneut. Diesmal ging es mit gut 30 Teilnehmern – darunter viele bekannte und neue Gesichter – zur Birnau und auf einem anderen Weg zurück zum Landschaftsschutzgebiet Konstantinhalde.

Dort freute sich Angela Fuchs, Vorsitzende des Landschaftspflegevereins Nußdorf, neben der Geschichte über das Wasserreservoir und den Mühlenkanal, über die Möglichkeit, von ihrem Herzensprojekt zu erzählen: dem Schutz des Gebiets, das an den Friedhof angrenzt und sich über vier Hektar unterhalb der Bundesstraße zieht. „Hier haben die Kühe sogar Seesicht“, sagte Fuchs. Das wird den Hinterwäldern und robust gekreuzten Rindern wohl weniger wichtig sein als die Tatsache, dass sie das Areal ganzjährig beweidung und mit ihren Kälbern ein friedvolles, Metzgerfernes Leben führen dürfen. Sie leisten wohl Wichtigeres: Mit der Beweidung wird das Kulturgut Streuobstlandschaft offengehalten. Der Verein will die Beweidung ausbauen und sicherstellen, wenn Tierhalter Franz Josef Zündel das nicht mehr kann. Das erste große Projekt ist der Bau eines stabilen Holzunterstands für den Winter anstelle des Zeltes, das Wind und Wetter nicht standhält und geflickt werden muss.

Weitere Mitglieder sind willkommen

„Mit der Beweidung verhindern wir die Verbuschung und fördern den Erhalt der Tiere und Pflanzen, die beispielsweise durch die natürliche Kuhdung entstehen und leben können“, erklärte Fuchs, die mit Ortsvorsteherin Anja Kretz die Tour begleitete. Der Verein, der mit dem Grünflächenamt Überlingen, der Heinz-Sielmann-Stiftung und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises zusammenarbeitet, möchte auch Fördermittel für neue Streuobstbäume beantragen. Dafür wird eine schriftliche Einverständniserklärung der Grundstückseigentümer für die langjährige Beweidung benötigt. Fuchs ist dabei, sie mit ins Boot zu holen. „Das wertet die Grundstücke weiter auf.“ Sie berichtete von einem Informationsabend in Nußdorf, der den Besuchern neue Erkenntnisse vermittelt und die Win-win-Situation für Eigentümer und Betreiber deutlich gemacht hatte.

Die Wanderer reagierten sehr positiv auf die Informationen, überlegten sich, bei 20 Euro Jahresgebühr dem Verein beizutreten. „Das hilft uns. Je mehr Mitglieder, desto mehr finanzielle Mittel haben wir“, sagte die Vereinsvorsitzende. Ein professioneller Freischneider soll angeschafft werden, um dorniges



Zur Wandergruppe, der Hermann Keller (Vierter von rechts) Interessantes und Erheiterndes erzählt, hat sich auch der ehemalige Ortsvorsteher Ernst Beck (Mitte) gesellt. BILDER: CHRISTIANE KEUTNER



Angela Fuchs, Vorsitzende des Landschaftspflegevereins Nußdorf, erzählt den Wanderern, wie wichtig die Beweidung für die Konstantinhalde in Nußdorf ist.



Mit Getränken, die der VVÜ bereitstellt, werden die Wanderer erfrischt. Rechts Angela Fuchs, die unterwegs vieles erklärt.

Gestrüpp und den Bereich, auf dem die Zäune stehen, auszumähen, damit der Elektrozaun nicht ständig Strom zieht, wenn er mit hohem Gras in Kontakt ist. Vielleicht fänden sich ja auch Spender. Die Helfer stünden jedenfalls schon in Warteposition. Geplant sind später Aktionen mit Kindern, die sie in die Natur bringen wollen. Sie sollen mal das Obst auflesen und in die Mosterei fahren, damit sie sehen, wie viel Arbeit das ist und diese wertschätzen. Ein Wanderer, Mitglied im Schwarzwaldverein, bekundete Interesse an einer Führung für seinen Verein. Der ehemalige Ortsvorsteher Ernst Beck, der gesundheitsbedingt die Wanderer mit seinem Elektromobil begleitete, sie und Heimatkundler Hermann Keller warfen sich gegenseitig die Bälle zu, so dass daraus ein un-

terhaltsamer Austausch wurde. Franz Josef Zündel stand ebenfalls Rede und Antwort zu Fragen zu den Rindern und Beweidung.

Hermann Keller hatte sich kurzfristig eingefunden, mit lustigem Mundartlichem, regionalen Geschichten und Anekdoten die Tour begleitet und erzählt, warum die Nußdorfer auch Schnecken genannt werden und wie die Einwohner dafür gesorgt hatten, dass ihr Dorf von Plünderern verschont blieb, während die meisten am sonntäglichen Kirchgang teilnahmen. VVÜ-Mitglied Michael Wilkendorf hätte die Wanderer gerne mit einem Besuch Maurachs überrascht, doch es hat diesmal nicht geklappt. Dafür gab es Infos über die wechselvolle Geschichte des alten Gemäuers, das unter anderem einst als

Das gesteckte Ziel

Der Verschönerungsverein hat laut eigener Homepage eine mehr als 115-jährige Geschichte. Seit Gründung engagieren sich Bürger mit dem Ziel, ihre Heimatstadt und die umgebende Landschaft attraktiv und liebenswert zu erhalten. Die Spuren dieser Tätigkeit seien unübersehbar. Internet: www.verschonerungsverein-ueberlingen.de



„Es war superschön und ich finde die Arbeit des VVÜ gut und wichtig. Deshalb bin ich froh, dass ich dazu etwas beitragen kann.“

Michaela Zscherp, sie hat erstmals beim Organisieren geholfen

Hofgut dem Kloster St. Gallen gehörte, Sommersitz der Äbte und für die Zisterzienser ein immens wichtiger Hafen war, wie Keller anfügte. Übrigens soll die Durchfahrt für Radfahrer spätestens 2024 wieder ermöglicht werden, informierte eine Teilnehmerin.

Dass die Wanderungen auch nach einem Generationenwechsel Bestand haben, macht das Nachrückende engagierter Mitglieder deutlich: Neben Manfred Reischmann und seiner Frau Andrea, die die Teilnehmer an einer Station wieder mit selbst gebackenem Hefezopf und Getränken bewirtete, half auch Michaela Zscherp mit. Die 49-Jährige war von VVÜ-Vize Peter Graubach zwecks Unterstützung beim Organisieren angesprochen worden. Erstmals dabei, war sie gänzlich begeistert, wenngleich sie sich zeitlich wegen der unvorhergesehenen Einlagen und Rastpausen etwas verschätzt hatten. „Es war superschön und ich finde die Arbeit des VVÜ gut und wichtig. Deshalb bin ich froh, dass ich dazu etwas beitragen kann.“